

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias  
Breithaupt, Johann Christian**

**Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748**

23. August 1748

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187785

Ein Gott sein Lichten, Heilb von der wasen Gott nach seinem Wesen und  
 großem Sey, und wir das selbe allhier von ihm müssen erwartet und ange-  
 ben erwarten. Als man sie zu letzt fragte ob sie solches ihm wolten antworten  
 sie: sie müsten auf ihre übrige Antworten warten das wegen befragen. Man fragte  
 sie darauf: ob sie denn auf allezeit auf ihre Antworten frügen wenn sie etwas  
 befragt und zu fragen gestatten, und da sie darauf nicht antworten wolten, sagte  
 man, man sey ihnen versichert das wenn sie solten wolten, sie nicht auf alle  
 ihre Antworten das wegen befragen würden. Da man sie nun zum letzten mahn-  
 te, so solten sie bedenken das selbst die heiligen Gottes Willen sey, und an  
 dem selben Glauben mehr als allen Menschen zu glauben müßten.

den 23 August Ein von uns ging diesen morgen früh auf Sitten  
 Ruten. Unterwegs begabte man einigen Rauff Lichten und andern ein  
 weissem Lichte. Die zu einem Frisch gingen, um sich zu waschen und  
 ihre gewöhnliche Ceremonien bei dem Aufgang der Sonne zu verrichten.  
 Man stellte ihnen dabei vor wie ungerecht sie das Lichten der Sonne waren,  
 da sie selbst nicht Gott, sondern nur ein Geschöpf Gottes sey. Darauf sagte  
 man ihnen die 10. Gebote, so Gott den Menschen als eine Regel und Richtschnur  
 darauf zu leben gegeben hat. Das erste Gebot war da ihnen etwas vorstell-  
 tig zu klären, und daher gezeigt, das die Menschen, eisten dem allein in dem  
 Gott, dem andern Göttern haben noch anbeten solten. Man sprach ihnen  
 auch die Eigenschaften des wasen Gottes kund, und was er ein großer  
 Unterscheid sey zwischen ihm und ihren falschen Göttern. Die gewöhnlichen  
 Einverständnisse so sie bei uns machten, sagte man ihnen zu befehlen, und  
 führte sie auf die Erkenntnis ihres heiligen Vaters in diesem Leben,  
 wie sie in beständiger Minderzucht und Ungehorsam wider das heilige  
 Gebote Gottes dahin gelangt, und daher Gottes Zorn auf sich geladen.  
 Es sey kein andres Mittel von solchem Vornehm Glücke zu werden,  
 wenn das sie zum heiligen Vater des wasen Gottes und seines Willens  
 zu kommen sich bemühen, was man sich ihm befehlen zu sagen  
 offerierte. Einige von ihnen versprachen zu uns zu kommen und

sich das Paß existieren zu erlindigen, antwortet er: indifferent und  
sagte ihm: Zeit sei noch nicht gekommen. Die gingen darauf alle hin  
zu dem Tisch, ließ zu waschen und ihre Ceremonien zu verrichten, da man ihm  
dann zu letzt noch sagte, daß der einzige wahre Gott an ihrem Waschen und an  
allen übrigen Ceremonien kein Wohl gefallen habe, und daß er nicht  
in Rom, noch ein andern ihres falschen Götz, etwas davon wisse, und  
ihre Lämmer nicht mehr angeblich, sondern sinnlich und kraßbafte sey.

28 Aug. Ging man nach Kuchardei Paritsheri also ließ man von  
ihren Episteln aufhellen. Man traf aber nur sein Bild zu Gesicht an, welche  
eine Zeitlang davon zu waschen, weil das Zeit aber da sie Gott nicht zu waschen  
sahen nicht zum Bischof zu kommen ist. Man beschwerte sie dafür und sagte: das  
kannst du also dem Herrn trauen Gott zu das du so zu dir zu waschen soll?  
und sprach ihm für bey zu gleich zu Gemüthe, daß waschen sie den heiligen Geist  
auch nicht zu einem wollen, so ist seine schwere Schuld noch für den heiligen  
Geist. Die wußten sich mit nicht antworten zu entschuldigen als daß ihr  
Christ nicht viel gewinn wäre zum Bischof zu kommen. Darauf ist geantwortet  
wurde ein wenig, solche Entschuldigung sey, und gewinnung an dem Tag bey  
daß sie eine neue Lust, am Gesichte des Herrn habe. Nach dem man sie darauf  
über das 9te Gebot ~~cathec~~ <sup>cathec</sup> ~~parit~~ <sup>parit</sup> ~~schalt~~ <sup>schalt</sup> ~~habe~~ <sup>habe</sup> ~~lassen~~ <sup>lassen</sup> ~~man~~ <sup>man</sup> ~~sich~~ <sup>sich</sup> ~~auch~~ <sup>auch</sup> ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> ~~trauen~~ <sup>trauen</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~tragen~~ <sup>tragen</sup>  
sagten dem Herrn und Gesandten ein, sagte ihnen das 10te Gebot und erob  
er nach demselben zu waschen und zu thun sollten, welche sie mit Aufmerksam-  
keit anhörten. Darauf beschloß man die Psalmen in Mandil pateriam  
ließ sie zu Gesicht sagen im Episteln zu sehen kommen; so kündigten sich  
auch sie auch das letzte Gebot befehlen sollten, und gab darauf ein und an  
dann nach ihrem Umstande einige Besondere Ermahnungen.

29. Aug: Nach dem man die bischöfliche Cathech. Ambros nach Franquebar an das  
selbe Land geschickt Baron von Dollen beurlauben wollten, und zu diesem wenig  
Tagen dahin gehen wird; so schickten wir ihn fürte noch einmal ins Land  
solche Orte wo sich einige unserer Episteln vor dem aufgefalten haben, um  
zu sehen ob sie noch da sind oder nicht. Die schickten auch den Psalmenmeister  
Habacuc mit ihm selbst künftighin solche Orte befehlen sagen mögen.